



Evangelisch-Lutherische St. Markusgemeinde •  
50  
• St. Mark's Evangelical Lutheran Church •

Jubiläum

Anniversary



50 Jahre Evangelisch-Lutherische St. Markusgemeinde zu Vancouver, BC	1
20 Jahre Pfarrfrau in einer 50-jährigen Gemeinde	3
Geschichte unserer St. Markus - Gemeinde	4
Erhard Schneider: Woran ich mich gern erinnere!	9
What I Remember With Pleasure About My Time at St. Mark's as Pastor of the English Speaking Congregation	10
Carley Tewes: What I remember...	11
Almost 30 Years of Adventures in the Life of my beloved St. Mark's	12
Spotlights on the Choir of St. Marks	14
Joys and challenges of being an organist	15
God moves in a mysterious way...	16
Reflections on Sunday School	17
Youth through the years	19
Der Frauenkreis	20
Freudenquell	21
Gott: Der Anfänger und Vollender aller Dinge	22
Die Deutsche Kindergruppe	23
Wie entstand unser Kirchenkalender...	24
Vier Generationen in der lutherischen St. Markuskirche:	
Die Familie Leidel	25
Photo Gallery	26
What St. Marks means to me... Stimmen aus der Gemeinde	30





## 50 Jahre Evangelisch-Lutherische St. Markusgemeinde zu Vancouver, BC

„Wir danken Gott allezeit für euch alle.“ (1.Thessalonicher 1,2)

In Kanada ist vieles anders, auch vieles was die Kirche betrifft. Während man in Deutschland alljährlich die Kirchweih feiert, wird in Kanada der Gemeindegeburtstag, der Gründungstag der Gemeinde, festlich begangen. Damit steht sofort die Gemeinde selbst, die Menschen, die zur Gemeinde gehören oder im Laufe der Zeit gehörten, im Mittelpunkt.

Wenn ich an die St. Markusgemeinde denke, denke ich vor allem an die Menschen, die diese Gemeinde ausmachen. Ich denke an die Menschen, die heute dazu gehören und an die Menschen und deren Schicksale, denen ich in den 20 Jahren meiner bisherigen Dienstzeit hier begegnet bin und die ich als Seelsorger begleitet habe. Was mich an unserer Gemeinde vom ersten Tag an angezogen hat, war die Warmherzigkeit ihrer Mitglieder und Freunde. Nach dem frühen Tod meines geschätzten Vorgängers, Pastor Adolf Gerber, habe ich erlebt, wie eine Gemeinde auch für die Familie eines Pfarrers da sein kann. Diese liebevolle Fürsorge ist später auch mir und meiner Familie zuteil geworden.

Von Anfang an war meine Arbeit in der St. Markusgemeinde

geprägt von einem guten Miteinander, in das ich die langjährige Zusammenarbeit mit Vikarin Gerber unbedingt einbezogen sehen möchte. Das vertrauensvolle Verhältnis von Gemeinde und Pfarrer hat es mir leicht gemacht auf die Frage des Leitungskreises des Kirchenvorstandes nach



meinen Zukunftsplänen, die mir kürzlich gestellt wurde zu antworten, dass ich gern der Gemeinde bis zu meinem Ruhestand zur Verfügung stehen werde. St. Markus ist für mich und meine Frau ein Zuhause geworden. Hier hat Gott uns hingestellt mit einem Auftrag, den wir gern jeden Tag neu annehmen.

Wenn ich eingangs geschrieben habe, dass in Kanada vieles anders ist, so bezieht sich das eigentlich auf das gesamte Gemeindeleben. Nie zuvor hatte ich eine Gemeinde, in der so aufmerksam bei der Predigt zugehört wird, wie

in der St. Markusgemeinde, wo man bei Hausbesuchen darauf gefasst sein muss, auf die Predigt angesprochen zu werden. Leute merken sich Gesagtes und machen sich hier und da Notizen.

Was ebenfalls in Kanada anders ist, ist die Tatsache, dass in unserer und anderen Gemeinden auch die Männer zum Gottesdienst gehen während das in Deutschland, in meinen drei Thüringer Dörfern eine Angelegenheit der Frauen war. Und noch etwas muss in diesem Zusammenhang erwähnt werden: In Kanada bin ich ganz anders und intensiver als Seelsorger angefragt. Als Pastor gehört man hier mit zur Familie und wenn mal der Schuh drückt, Sorgen oder Nöte aufkommen, dann wird beim Pfarrer angerufen. Unsere Gemeinden sind hier kleiner, aber dadurch ist das Zusammenleben enger, vertrauensvoller und herzlicher. So habe ich in Deutschland immer wieder gerne und nicht ohne Stolz meinen Kollegen und Freunden erzählt: „Ja, in Kanada da kann ich wirklich und tatsächlich Pastor, nämlich „Hirte“ sein. Die anderen Dienste, die ebenso wichtig sind für das Gemeindeleben werden von freiwilligen Mitarbeitern geleistet, denen ihre Gemeinde am Herzen liegt. Aber sie tun es auch, damit der Pastor sein eigentliches



Amt uneingeschränkt ausüben kann. Aus diesem Grunde arbeite ich gern in unserer Gemeinde, weil ich mich von ihr angenommen weiß und täglich das Gefühl habe, als Prediger und Seelsorger gebraucht zu werden. Dafür bin ich sehr dankbar.

Es ist unserer Gemeinde, ihren Pastoren und Pastorinnen immer wichtig, allen Menschen, die unsere Nähe, Hilfe oder seelsorgerliche Angebote suchen, eine offene Tür zu bieten und sie uneingeschränkt anzunehmen. Das Wort Gottes ist dabei der lutherischen Tradition entsprechend, der Mittelpunkt und tragende Grund unserer Arbeit.

Das Wort Gottes schafft Leben indem es zur Umkehr

ruft, den rechten Weg weist, den Haltlosen Halt gibt, den Verzweifelten Hoffnung, den Mutlosen Mut und die Traurigen tröstet. In dieser Weise hat die Markusgemeinde stets ihren Auftrag unter den deutschsprachigen Einwanderern versucht zu erfüllen.

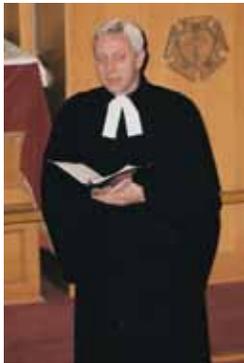
Die Markusgemeinde hat sich vom ersten Tag ihres Bestehens an als eine Gemeinschaft verstanden, die annimmt und nicht zurückstößt.

St. Markus war und ist eine Gemeinde, die für die Menschen da sein will. Die Zeiten haben sich geändert. Wir erleben heute andere Herausforderungen als vor 50 Jahren, aber es ist derselbe Geist, der Geist Gottes, der

uns führt und leitet. Deshalb sehe ich mit Zuversicht auf die Jahre, die vor uns liegen und ich „danke Gott allezeit für euch alle“, die ihr unsere Arbeit fördert und unterstützt. Eine Kirchengemeinde besteht aus Menschen, die die Liebe Christi in diese Welt tragen, sie umsetzen und sichtbar machen wollen. Das ist unser Auftrag heute und in den Tagen die kommen.

Das 50. Jubiläum sollte für uns nicht nur Erinnerung und Rückschau sein, sondern vielmehr auch ein Aufruf Gottes an uns auch weiterhin Gemeinde zu bauen. Das ist unsere gemeinsame Verantwortung.

**Hardo Ermisch**  
Senior Pastor





## 20 Jahre Pfarrfrau in einer 50-jährigen Gemeinde

*„Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander liebt. Daran wird jeder erkennen, dass ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habt.“*

Johannes 13,34.35

In diesem Jahr blicken die Mitglieder der Evangelisch-Lutherischen St. Markuskirche auf 50 Jahre Gemeindeggeschichte zurück. Als diese Gemeinde 1961 gut zwei Monate nach dem Mauerbau in Berlin gegründet wurde, war ich ein siebenjähriges Kind in der Deutschen Demokratischen Republik, dass gerade in die Schule gekommen ist. Keiner hätte damals in seinen kühnsten Träumen geahnt, dass dieses Kind 50 Jahre später auf 20 Jahre Geschichte mit der Markusgemeinde in Vancouver als Ehefrau des Pastors zurückschauen würde.

Zwanzig Jahre Pfarrfrau in derselben Gemeinde zu sein, ist eine lange Zeit. Man lernt sehr viel, besonders über die Menschen. In der heutigen Arbeitswelt ist es eher unwahrscheinlich, dass jemand 20 Jahre am gleichen Arbeitsplatz ist. Deshalb sagte mein ältester Sohn vor ein paar Tagen zu mir: „Du bist für die Markusgemeinde dass, was die Ida Jungmann für die Buddenbrooks war, die alles über die Familie wusste, der sie über Jahrzehnte gedient hat.“

Niemand hat vermutlich eine Ahnung, wie gut ich die St. Markusfamilie kenne. Ich kenne sie aus meinem eigenen Erleben, aber auch aus dem Blickwinkel des Pfarrers, den ich am Esstisch erfahre.



Manchmal, wenn ich auf der Choreopore sitze und meinen Blick über die Gemeinde schweifen lasse, frage ich mich, ob ich wohl jeden schon am Hinterkopf erkennen könnte. Oder ich staune, dass ich zu beinahe allen, die da sitzen, eine kleine Geschichte erzählen könnte. Eben wie in einer großen Familie.

Kürzlich habe ich mit Pastorin Breit Fotos aus unseren privaten Alben für das Jubiläumsheft und die Jubiläumssideshow ausgesucht. Ab und zu fragte mich Pastorin Kristina: „Ist das jetzt privat oder Gemeinde?“ Worauf ich nur antworten konnte: „Dass kann man bei uns nicht so genau trennen.“ Und ein bisschen hat mich das stolz gemacht, denn nach 20 Jahren, in denen Freud und

Leid geteilt wurden, gehört man eben zusammen.

Als wir vor 20 Jahren nach Vancouver kamen, waren Markus, Heinrich und Marie-Luise 17, 11 und 9 Jahre alt. Das Pfarrhaus der St. Markusgemeinde ist in den zwanzig Jahren ihr Zuhause geworden, die Menschen der Gemeinde gehören zu ihrem Leben dazu. Bei wichtigen Schritten ins Leben wie Konfirmationen, Schulabschlüssen, Hochzeit, Taufen der Enkelkinder haben Gemeindeglieder unsere Kinder begleitet und sich mit uns gefreut.

Auch in schweren Zeiten hat die Gemeinde uns treu zur Seite gestanden gemäß des Pauluswortes aus dem Galaterbrief „Einer trage des Anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ Sie/Ihr habt in Zeiten der Trauer, Sorge und Krankheit für uns gebetet, uns getröstet und auch ganz praktische Hilfe geleistet.

In Dankbarkeit schauen wir in diesem Jahr gemeinsam zurück auf 50 Jahre der Geschichte Gottes mit seiner Markusgemeinde. Voller Vertrauen in seine Gegenwart gehen wir in Zukunft. Mit Fröhlichkeit und Zuversicht wollen wir die Aufgaben anpacken, die ER für uns bereit hält.

*Friederike Ermisch*



## Geschichte unserer St. Markus - Gemeinde

1925 - wurde der Grundstein zu unserer Kirche - damals, die "Robson Memorial United Church" an der Ecke Fleming Street und 18th Avenue, gelegt.



22. Oktober 1961 - Gründung der "Evangelisch Lutherischen St. Markus Gemeinde Vancouver" in der gemieteten Robson Memorial Church. Pastor Gnauck wird als erster Seelsorger der Gemeinde berufen.

Frühjahr 1962 - Durch großzügige Unterstützung des Präsidenten des Kirchlichen Außenamtes der Evangelischen Kirche in Deutschland Herr Dr. Adolf Wischmann, konnten wir die Kirche, das nebenan gelegene (1966 abgerissene) Gemeindehaus und das alte Pfarrhaus von der United Church kaufen, mit der Erwartung, dass der Kaufpreis in Form von Missionsspenden (bis 1981 erfüllt) zurückgezahlt wurde und dass sich die Gemeinde einer Kanadischen Synode der Lutherischen Kirche anschliesse. Dieser Anschluß wurde zunächst aufgeschoben da die ELCIC noch nicht bestand.

Sommer 1962 - Umbau des Altarraumes und Einbau einer Neuen Heizung für die Kirche.

Sommer 1963 - Ausbau des Erdgeschosses der Kirche

1965 -1967 - Herr Diakon Karl Kunzler kam zu uns vom Außenamt der EKD, welches auch die Kosten mit uns teilte.



Pfingsten 1966  
- Dr. Wischmann predigt in unserer Kirche.

Sommer 1967 - Renovierung des Alten Pfarrhauses

Herbst 1967 - Einweihung einer gebrauchten Pfeifenorgel.

Sommer 1968 - Bau der Empore in der Kirche.

Sommer 1970- Weiterer Ausbau im Erdgeschoß und Treppe

Oktober 1971 - 10-Jahresfeier und Festschrift. Die Gemeinde ist in 10 Jahren auf ueber 600 Mitglieder gewachsen und die Spenden auf \$18,000 im Jahr.

November 1971 - Einweihung unserer neuen Orgel



Sommer 1972 - Unsere Kirche bekommt ein neues Dach.	
1974- Herr Vikar Heubner, auch vom Außenamt der EKD diente uns für ein halbes Jahr.	
1975- Einführung des regelmäßigen Englischen Gottesdienstes.	
Frühjahr 1975 - Vorstellungspredigt und Wahl von Herrn Pastor Erhard Schneider zum Nachfolger von Herrn Pastor Gnauck, der aus Gesundheits und Altersgrunden zuruecktreten musste.	
1975 -1976 - Bau des neuen Pfarrhauses	
	
	Mai 1976 - Herr Pastor Gnauck tritt in den Ruhestand und Einführung von Herrn Pastor Schneider.
1978-1979 - Herr Stephen Schubkegel vom Faith Lutheran Seminar in Tacoma diente unserer Gemeinde als Vikar.	
1979 -1980 - Herr Wade Marlow, auch von Tacoma diente als Nachfolger von Steve Schubkegel als Vikar.	
1979 - Die Küche im Erdgeschoß wurde erneuert.	
Sommer 1980 - Unsere Holzkirche" wurde verputzt	
Herbst 1980 - Anfang des Mannerfrühstücks unserer Gemeinde.	
	Mai 1981 - Einführung von Herrn Pastor Schubkegel als Zweiter Pfarrer unserer Gemeinde.
Oktober 1981- Feier des 20-jährigen Bestehens der St.Markus-Gemeinde im Plaza 500 Hotel mit etwa 500 Festteilnehmern. Spenden sind auf \$ 93,000 im Jahr gestiegen.	
Frühjahr/Sommer 1982 - Herr Pastor Schneider hat einen Ruf für Missionsarbeit in Indonesien angenommen. Vorstellungspredigten von vier ausgewählten Bewerbern für die freiwerdende Stelle des Senior Pastors der St. Markus-Gemeinde. Herr Pastor Adolf Gerber aus Hamburg-Rissen wird mir großer Mehrheit gewählt.	



Dezember 1982 - Verabschiedung von Herrn Pastor Schneider. Einführungsfeier für Herrn Pastor Gerber als Erster Pastor der Gemeinde.

Sommer 1983 - Aus Anlass der Weltkirchenratskonferenz in Vancouver predigten bei uns in der St. Markus-Kirche die Herren: Dr.H.J.Held, Präsident des Außenamtes der EKD, Bishop M.Kruse, Berlin-Brandenburg, und Bishop Dr. U.Wilckens, Lübeck. Die Predigt von Bishop Wilckens wurde vom Deutschen Fernsehen aufgenommen und im 1. Programm in Deutschland gesendet.

Herbst 1983 - Herr Pastor Gerber beginnt mit einmal im Monat Deutschem Gottesdienst in der Anglikanischen St. Pauls Kirche in Downtown Vancouver

1984 - Die obere Wohnung im alten Pfarrhaus wird gründlich renoviert.

1985 - Die beiden großen lutherischen Synoden schließen sich zusammen als "Evangelical Lutheran Church In Canada" ELCIC. Die Herren Stuhlmüller und Ruloff nahmen als Beobachter an der Feier in Vancouver teil.

Marz 1986 - Herausgabe eines neuen Mitgliederverzeichnisses mit Fotos. Die Rampe und der Notausgang wurden gebaut.

Sommer 1986 - Unsere Gemeinde zählt jetzt 618:  
463 Wahlberechtigte (18 Jahre und älter)  
63 Konfirmierte  
92 Getaufte

1987 - Der "Einzelkelch" beim Abendmahl wird eingeführt.



1988 - Wir verabschieden uns von Steven und Mary-Ann Schubkegel und begrüßen Carley Toews als Jugendpastor. Eine neue Fronttreppe wird gebaut und der Verputz erneuert

Weihnachten 1988 - St. Pauls Gottesdienst nur noch zu Weihnachten  
- Unser Adventkranz brennt.

1989 - Paul Schuster polstert unsere Kirchenbänke - Der Blitz zerstört unser Alarmsystem (repariert)

September 1989 Vancouver begrüßt die Lutherische Deutsche Interessenkonferenz.

Juni 1990 Pastor Gerber tauscht die Kanzel mit dem Dom-Probst von Ratzeburg Uve Steffen. Jugendpastor Carley Toews verlässt uns.



Dezember 1990 - Pastor Gerber stirbt am 30. Dezember. Er hielt die Weihnachtspredigt per Mikrophon vom Krankenbett.

Januar 1991 - Probst Johannes Gerber hält die Trauerfeier.



15. Mai 1991 – Pastor Hardo Ermisch beginnt seinen Dienst in der Markusgemeinde. 2. Juni 1991 feierliche Einfuehrung von Pastor Ermisch als Senior Pastor durch Bischof Marlin Aadland.

1991 - Carole Gerber (vor der Ordination) übernimmt Ski-Freizeiten, Thetis Island, Bibelstunden. 30-Jahresfeier im St. Josephs Gym, neues Foto-Verzeichnis. Das Pfarrhaus wird renoviert, Kirche neues Dach, Start mit Camp Luther.

1992 - Auf Anregung von Pastor Ermisch entsteht unter der Leitung von Frau Carole Gerber die „Single-Ladies-Gruppe“, die sich später in „Freudenquell“ umbenennt. Wir haben Parkprobleme mit der Nachbargemeinde St. Joseph

1993 - Neben der Kirche werden 5 dreistöckige Hauser gebaut.

1994 - Pastor Ermisch bekommt für 12 Stunden pro Woche eine Hilfe im Büro. Erdgeschoß wird renoviert, 2 mal wurde eingebrochen

1995 - Die Kirche bekommt einen Innenanstrich und das Pfarrhaus bekommt Doppelfenster

1996 - Unter Leitung von Frau Ann Norville und Pastor Ermisch besucht eine Gruppe von Gemeindegliedern die Lutherstätten in Deutschland. Eichhörnchen besuchen unsere Kirche und laben sich an Altarblumen und den Orgelkabeln



1999 - Carole Gerber ist jetzt Vikarin Carole Gerber und übernimmt den Englischen Gottesdienst. Die Markusgemeinde ist im Internet mit einer Webseite präsent, die von Herrn Rene Boecking auf dem Laufenden gehalten wird. Eine neue Lautsprecheranlage ist installiert

2000 - Im Herbst entsteht auf Anregung von Dr. Hans Schuetze und Pastor Ermisch ein Literaturkreis. Unser Kirchturm wird renoviert, im Erdgeschoß gibt es ein neues TV-Gerät und eine Spülmaschine

2001 - Das 40. Jubiläum unserer Gemeinde wird mit einem Festgottesdienst begangen. Das Essen und die Feier am Nachmittag finden im Croation Cultural Centre statt. Wir erhalten unser erstes farbiges Foto-Mitgliederverzeichnis

2002 - Im Erdgeschoß wird eine Sitzecke mit Polstermöbeln eingerichtet.



2003 - Der Blitz zerstört (wie 1989) die Alarmanlage und das Faxgerät  
- beides ersetzt.

2004 - Der Carport am Pfarrhaus wird zur Garage umgebaut

2005 - Das Sonntagsschulhaus wird innen renoviert. Kecia Boecking startet die Deutsche Kindergruppe, die unserer Gemeinde auch manches neue Mitglied bringt. Frau Gertrude Sulzberger, die seit vielen Jahren für die Blumen auf dem Altar gesorgt hat, gibt ihr Amt im Oktober auf. Frau Friederike Ermisch übernimmt.

2006 - Wir haben einen neuen Eingang zur Rampe

2007 - Die Abwasserkanäle (Drainage) um das Sonntagsschulhaus werden erneuert, das Pfarrhaus erhält einen Außenanstrich. Wir bekommen ein neues Mitgliederverzeichnis mit Fotos (farbig)

2008 - Am Ende der Suche nach einem Nachfolger/ einer Nachfolgerin für Vikarin Carole Gerber wird ein "Letter of Call" an Pastorin Breit gesandt, der positiv beantwortet wird. Im Oktober wird das Kirchendach neu gedeckt.



2009 - Pastorin Kristina Breit wird am 25. Oktober feierlich in ihr Amt eingeführt. Im Oktober rufen Frau Carola von Hahn und Pastor Ermisch die Gruppe „Fitness & Prayer“ ins Leben. Im November muss das Dach des Pfarrhauses neu gedeckt werden.

2010 - Im Oktober beginnt Pastor Ermisch mit der Gesprächsreihe „Gott und die Welt – Glaube im Alltag“, die dreimal jährlich stattfindet. Ein neues Soundsystem wird eingebaut. Frau Hoepfner wird in einem Gottesdienst im Juni nach 34 Jahren als Organistin verabschiedet.



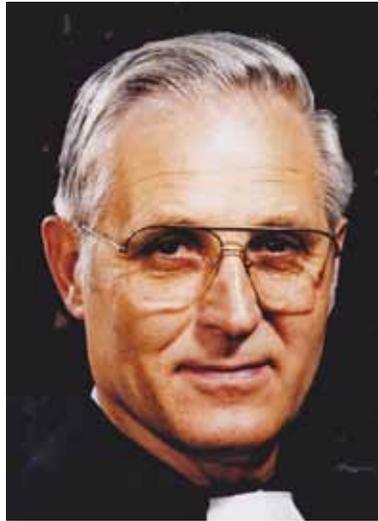


## Erhard Schneider: Woran ich mich gern erinnere!

Die Jahre sind vergangen, seit sich die St. Markusgemeinde zusammengefunden hat. Es begann mit Pastor Gnauks Mühe, Flüchtlingsfamilien am Bahnhof von Vancouver aufzufangen. Er lud sie in deutscher Sprache ein, nicht nur in Vancouver einen Wohnplatz zu finden, sondern auch zu einem deutschen Gottesdienst zusammenzukommen. Da kamen auch die jungen Leute. Die Älteren trafen sich Samstagmorgens mit mir um 7:00 Uhr zum Gebetsfrühstück. Das war ein lustiger und aufgeschlossener Kreis. Nach dem Frühstück wurde gesungen. ‚Jesu Name nie verklinget‘ war unser Liederbuch. Aber die Melodien waren nicht immer klar. Waren daran die Brotkrumen schuld, die noch in unserem Halse steckten oder die Wände des alten Pfarrhauses? Ein Grund war, dass die Gitarre, die die Melodie zum Singen anstimmte, an manchem Morgen noch etwas verschlafen schien. Jedenfalls meinte die Spielerin, ein Klavier könne viel lauter klingen. Und zwei aus der Gruppe meinten, sie könnten sogar ein Klavier spielen. Die jungen Köpfe nickten zustimmend, aber es gab eben kein Klavier, sondern nur ein Gitarre.

Bei der anschließenden Bibellese, kam der Satz vor: „Bittet, so wird euch gegeben!“ Da meinte ein munterer Mitarbeiter: „dann können wir doch auch Gott um ein

Klavier bitten.“ Ja, das sollten wir tun, stimmte der Kreis zu. In der folgenden Viertelstunde wurde nicht nur für die Alten der Gemeinde gebetet, und für die Kranken, für die nächste Predigt und die Konfirmanden. Im Mittelpunkt stand: das Klavier! Die Zeit ging ins Land. Zu der älteren Jugendgruppe von St. Marks kamen die jüngeren, die konfirmierten Mädchen und Jungen.



Weil aber unsere jungen Gemeindeglieder voller Enthusiasmus und Ideen war, wir manche Spiele machten und Ausflüge auch zur Insel „Thetis Island“, gab es auch manchmal Streit untereinander.

An einem unserer Frühstücksmorgen fragte ein Junge bei der Bibellese, warum Gott unser Gebet um ein Klavier noch nicht erhört hätte? So stünde es doch Matthäus 7,7! Verlegenes Schweigen im Kreise! Da meinte jemand laut: Kann Gott unsere Gebete erhören, wenn

wir um so oft miteinander streiten? Dazu ärgern wir uns auch übereinander. Keiner will nachgeben!“

Plötzlich ging die Tür zum unserem Raum auf, und meine Frau Louisa ließ mich ans Telefon rufen. Die Anruferin wolle den Pastor sprechen. Als ich ins neue Pfarrhaus ans Telefon ging, erklärte eine ältere Frau der Gemeinde, sie wolle ins Altersheim umziehen. Sie habe aber ein Klavier, das niemand haben wolle. Ob so etwas nicht die Markusgemeinde gebrauchen könne? Ich sagte der Anruferin mit Begeisterung zu, und machte mit ihr ihre Anschrift und einen Termin ab, wenn wir das Klavier abholen würden.

Erstaunt und nachdenklich ging ich zurück ins alte Pfarrhaus. Der Kreis hatte sich in verschiedene Zweiergruppen geteilt. Die saßen beieinander, redeten oder beteten zusammen. Einer von ihnen erklärte mir, einige Streithähne hätten sich mit ihren Gegnern zusammengesetzt, einander um Vergebung gebeten und versöhnt. Ich rief sie alle wieder im Kreis zusammen und berichtete den jungen Leuten, dass uns eine ältere Frau der Gemeinde ihr Klavier geschenkt hätte. Während sie untereinander ihren Streit ausgeräumt und sich versöhnt hatten, hatte Gott ihr Gebet um ein Klavier erhört.

*Pastor Erhard Schneider*



## What I Remember With Pleasure About My Time at St. Mark's as Pastor of the English Speaking Congregation

The years 1978 – 1987 were an amazing experience for me. I first came to St. Mark's in Vancouver from a small theological seminary in Tacoma, Washington. Pastor Schneider and members of the council had to arrange for permission for me to enter Canada from the USA. My background is American with German ancestry. Soon after arriving, I found myself helping teach a large confirmation class for 3 weeks at Camp Luther. Karen (Ratsch) Russell often helped with these camps as a girl's counselor. The next summer (1979) we were with another group at Camp Marah near Rolley Lake, Maple Ridge. Summer 1980 found us having the first of many confirmation camps at Capernwray on Thetis Island. 1980 was a welcome summer break for me, as I was finishing my Master of Divinity degree in Tacoma. I returned to St. Mark's permanently in May 1981. Confirmation classes averaged about 16 people per year, doing 2 years of study in one.

What was my greatest joy? Being entrusted to teach the saving gospel of our Lord Jesus to these precious young people. What a privilege that always is. Telling them that God loves them and has an eternal plan for them is always a joy. Added to this

were the many responses of those who invited Jesus to live in their hearts by faith. How else can we respond to what He did for us on the cross?

Another aspect of this joy was seeing community form among the young people. Younger youth were welcomed by older youth, with all combined in ski



retreats (Seymour and Whistler), fall and spring retreats (Camp Columbia near Cultus Lake), and so on. What a pleasure to see them build friendships among each other and take part in Christian community. Friday nights were our usual youth group time, and we would try to have activities which balanced Christian teaching, Christian service, and recreation. Often we would sing Christian songs for the residents at care homes such

as Central City Mission and Cooper Place. Some of these young friendships became marriages.

Speaking of marriage, another joy was God's answer to my personal prayers in the form of my wife, Mary-Ann (Maria Magdalene) Syens. She and I were united in marriage at St. Mark's church in May 1984. Pastor Adolf Gerber and Pastor Paul Stevens officiated. The reception was held at Saviour Lutheran, Ladner, Mary-Ann's family church. What a combination of good will and blessing, with staff from Cara Kitchens (employer of Mary-Ann's father) helping with the food, members of both congregations assisting, a band from our sister church in Maple Ridge providing background music.

In March of 1987 our son Jonathan was born and baptized at St. Marks.

In years of pastoral ministry which followed my time at St. Mark's, I must say that your sense of community support and encouragement was not equaled in any other place. Treasure what you have – not every church has it!

With thanks to God and the people of St. Mark's.

*Rev. Stephen Schubkegel*



## Carley Tewes: What I remember...

Gemeindeabende - wonderful evenings in the Church Hall of laughter and joy... great cake & coffee. Once a dear old friend described heaven to me...HALLWAYS OF LAUGHTER & JOY...

Pastor Adolf is my most treasured memory - our days of ministry together and all he taught me. The greatest gift was his love for all... always remember to embrace everyone with God's Love - he told me! We enjoyed many moments together. One Monday morning meeting he said... Carley you must never be late for a wedding...but a funeral it's OK the people aren't going anywhere! so many precious moments of life with Adolf & Carol - a special treasure. Our Friday afternoons of

Confirmations Classes and Youth Nights...so many FUN TIMES....caring for everyone who came through the door of the Church Hall.



St Marks changed my life - enriched my life - challenged my life and brought me closer to JESUS!

During my days at St. Marks I began the Missions Fest Youth Programs and such a blessing this Program has been for the past 22 years. It has led so many Youth into the Mission Field - our Mona Hempelmann & Marlo Andaluz who have touched the lives of so many in Rwanda & Mexico with the Love of Jesus ! My life now as a Missionary to Mexico & Haiti has been inspired by my special years serving at St Marks.

Blessings of JESUS LOVE !

### *Pastor Carley*

Reverend Carlton Toews  
Canadian Association of Lutheran Congregations.





## Almost 30 Years of Adventures in the Life of my beloved St. Mark's

The founding year of our church was the same year that my husband and I married and just imagine on our honeymoon we visited friends in Seattle. So close and so far away! On December 2, 1982 we arrived to minister to the St. Mark's Family.

The Call came and coming here was like stepping on stones that God had laid on our way from Hamburg to Vancouver. God works his ways in the midst of so many challenges. In the beginning we had an awareness of division in the church family. My husband went forward with great enthusiasm and energy to unite and open the doors of St. Mark's to all. This meant going out into the German community of greater Vancouver. A Member of our Church secretly called to tell me that my husband was seen dancing with another woman in the Alpen Club. "Oh," I answered, "At the same time I was dancing with another man there." My husband deliberately went out and took part in the different German activities always welcoming them to come to St. Mark's. They came and some are with us here today.

We started an outreach for the German Community in the St. Paul's Church in West End with a once a month service. It was exciting to see

how some of them were living in the same building and discovering their German connections at the reception following. Many became friends and later active members of our St. Mark's



family. Truly, we experienced that together we stand because apart we would fall. The World Council of Churches meeting in Vancouver allowed us to host and work together with the leading Bishops of Germany. These were exciting and very rewarding times. We worked together, learning from each other and staying friends to this day. I met with retired Bishop Kruse in Berlin last year and he showed me his new book citing St. Mark's as an extraordinary congregation.

English Pastors were Steven Schubkegel and Carley Toews both dynamic in their own unique ways. We enjoyed working together

with them in the exotic Garden of St. Marks. St. Mark's still remains a favourite home church in the hearts of many who have come and gone on to new frontiers. Modern technology with tools like Emails and Facebook offer us a flourishing and strong connection with each other.

Everything changed in 1990 with the death of my husband. I am forever thankful for all the loving support and the gift of being able to continue in service to St. Mark's. Before this, I had enjoyed the role of leading the Ladies group and the leadership of the annual Church Basaar. I loved arranging the flowers from Mr. Swantje's beautiful Dahlia Garden for the altar. Counselling at the Thetis Island retreats was special. Being active in the various Bible Studies was spiritually rewarding. For the 25th Anniversary my gift was to start a Women's Prayer Group. We even had the visit of an angel and an amazing answer to her prayer concerning a life and death situation. Simply working side by side with my husband and just being there where I was needed was rewarding.

His illness threw me into being an active apprenticeship under his leadership. More than anything else he wanted



the ministry of St. Mark's to be vibrant and alive. Pastor Ermisch and Friederike came to take over and were just the right persons to take on this overwhelming ministry. We were so thankful that my Brother-in-law, Propst Johannes Gerber, helped to bridge the time before their arrival.

I was called to be an assistant and realized my inadequacy. I started a part-time study. At the defence of my Thesis, I asked Pastor Ermisch to be my supporting person. He encouraged me with a question. "Did I believe that I was doing this alone?" Pastor Ermisch has a gift of counselling and he has helped many and with his question came of a sudden

the realization that the Lord was with me during my defence. The impossible became possible and I received my Master of Divinity in 1999. The Lord had always been my helper in so many of the difficulties and challenges. Conquering Cancer was obviously possible by the Grace of God.

German and English Commitments in the various groups of St. Mark's are sometimes challenging but always very fulfilling. Some activities continue even after my retirement. I really enjoy leading the Freudenquell Ladies and still being a part of St. Mark's Family. I know that is not to be taken for granted! My deep felt

Gratitude goes out to Pastor Ermisch and Friederike, Pastor Breit and to each and everyone in the St. Mark's Family. I feel a very special Thankfulness for my family: for their enduring love and support during many stressful times and beyond; and their patience they showed when the St. Mark's Family was in first place.

Praise the Lord, O my soul; all my innermost being, praise his holy name. Praise the Lord, O my soul, and forget not all his benefits. May Blessings continue to surround each one at St. Mark's!

*Carole Gerber*





## Spotlights on the Choir of St. Marks

### Intro

The mixed choir is present in the life of St. Mark's church almost from the beginnings of the congregation. In average the size of the choir fluctuated between 20-25 singers.

A men's choir also performs at various occasions.

### Conductors

At the beginning of the St. Mark's Church, Mrs. Wünsche, organist and choir leader, was conducting a group of 1-12 singers. The conductors over the years have been:

1. Heinrich Harlos, also an accomplished flute player
2. Hugo Stahl was also the conductor at Martin Luther church and a trumpet player in various bands
3. Max Weber took over the choir leadership in 1975
4. Horst Kotschara conducted from 1984 to 1986. He was also a composer of church choral music. The choir still sings his "Zeige mir Herr deinen Weg"
5. Max Weber
6. Hannes Busch, also an accomplished tenor
7. Dubravko Pajalic, from 2005 to present

One of most important characteristics of the choir

is the dedication of its members to their church and the congregation. The choir faithfully enhances the church service every second Sunday and on important holidays during the church year.



### Organists

Mrs. Wuensche and Mrs. Kneifel were the first organists of St. Mark's church. Organist Eleanor Hoepfner was performing impeccable organist duties for almost 34 years and today still plays an important role during choir practices as pianist. After Mrs Hoepfner resigned for health reasons Mrs. Miriam Verheyen took over as our primary organist and Mr. Robert Tims helps her out on a regular basis.

### Special Performances

On Kantate Sunday we have a special service with a lot of

music, presented by our choir and guests. In December the choir sings at the congregation's Christmas celebration.

December 2010 St. Mark's Choir sang for the first time at the Benefit Concert for the German Canadian Care Home.

Since 1996 on the second Sunday in Advent Karl Schindler comes with a few members of his brass band "Edelweissmusikanten" and plays for the enjoyment of the German congregation. The "Edelweissmusikanten" bring the people in the Christmas mood by playing at St. Paul's Anglican Church on the 4th of Advent before our traditional Christmas Service with the "Männergesangverein Lyra" starts.

For a number of years now the special soloist in our first German service on Christmas Eve is Mrs. Ingrid Faedo.

Our English speaking community celebrates once in a while a contemporary service. Michael Meszaros and his band are an indispensable part of these special services.

*Dubravko Pajalic*





## Joys and challenges of being an organist

Oh, the joys and challenges of being an organist. Remember the time the organ stayed mute? Here is an account of what it looks like from my end: I turn off the church bells, concentrate, take a deep breath, bring my hands down on the keys... and nothing happens. The congregation, knowing the routine by heart, waits for the sound of the organ. Heads turn and all eyes look up – what is she doing? I am frantically pushing buttons, turning the organ on and off and call desperately down that it is not working – but thankfully a minute later the organ decides to do its job after all. I guess it dislikes

winter just as much as I do! Another incident etched into my memory is when I lost track and had to stop in the



middle of a hymn: sudden silence from the organ, the voices of the parishioners gradually dying down – those

seconds seem interminable. But you have to shake it off, try to steady shaking hands and start again.

This is what I have learned over the years: It is very useful to own a 4-wheel drive (recalling the snow chaos of Christmas two years ago), staying focused while playing the organ, and not to panic when the unforeseen happens.

Ultimately when everything goes well, and the voices of the people combine with the sound of the organ to create harmony and beautiful music, it is all worth it.

*Miriam Verheyden*





## God moves in a mysterious way...

25 years ago, when St Mark's celebrated its 25th birthday, I had never heard of this beautiful church perched atop 18th Avenue East. I was unmarried and had no idea that I would live anywhere other than in England. 25 years ago, my wife, Heidi, then an immigrant of three years' standing and a member of St Mark's congregation, was asked to write an article for the 25th anniversary book. So, I felt a certain symmetry when I was asked to write "an organist's view" for the 50th anniversary book.

I came to Canada from the UK in March 2008 as a retired Headmaster having taught Chemistry for nearly 30 years. At that time only Heinz Stuhlmüller knew of my hobby, organ playing. So it was he who mentioned me to Pastor Ermisch who was looking for an organist for the annual Carol Service in St Paul's. As it happened, the service that year didn't take place – there was heavy snow on the ground for several weeks, something I had been "promised" never happened on the west coast!!

Finally, I played for the St. Paul's service in December 2009. Beautiful church, fabulous organ but the console was (and is) installed in such a way that I had little room for my legs! Nevertheless, I did manage and I very much enjoyed the full-voice

singing of both choir and congregation.

In early 2010, I subbed for Miriam for a couple of weeks whilst she took a vacation and then, when Mrs Höppner retired, I became the second organist of St Mark's. In the beginning, it was a bit



unnerving as my German is extremely basic and I had to listen hard for Pastor Ermisch's cues. From time to time, there would be a tap on my shoulder from my German-speaking wife – "play now, Robert" – but I enjoyed the challenge and now manage to follow the service. (On one Sunday, I inadvertently left the music for the liturgy at home; I tried to busk it – it was a "nightmare" – and there were some puzzled looks from congregation to organ loft. The people of St Mark's took it with a smile and

I was forgiven. There is now a spare copy of this music hidden in the Church!)

I also play for a 1:00 pm service in Richmond. I found that I needed sustenance before that service, but with no time to eat between the English Service at 11:00 am, the drive to Richmond and the 1:00 pm, I would "hide out" on the staircase to have a snack during Pastor Breit's sermon. Noticing her questioning look, I felt compelled to explain my disappearance. Thanks to her understanding, I can now enjoy both her sermon and a sandwich!

Recently I have enjoyed working with Dubravko Pajalic when I accompany the choir (and his gift of a mirror for the organ means that I can keep in time with him without turning my neck through 180°!) It is a great pleasure to hear the choir sing and it reminds me of my first meeting with Heidi in 1976 when I was the director of an English youth choir visiting, and singing together with, our partner choir in Birkenheide, Germany.

I can do no better than to end with a verse, the organist's verse, from Psalm 94. But when I said, My foot hath slipt: thy mercy, O Lord, held me up.

*Robert Tims*



## Reflections on Sunday School

Sunday School is an integral part of a Christian's life's journey. When I reflect on the past 50 years of the development of Sunday school at St. Mark's, it has had its highs and its lows. It has evolved into what it is today, a vibrant, bilingual Sunday school with the participation of children of all ages who are eager to learn about the Bible, Jesus and His teachings.

This is where it all began. In November 1961, Sunday school at St. Mark's was established with the initial attendance of five children. Herr Ringer was the first teacher. By February 1962 the Sunday school had grown to 24 children.

During the 70's the attendance of St. Mark's Sunday school peaked to an average attendance of 75. Until this time Sunday school at St. Mark's had only been taught in German and the children were finding it increasingly more difficult to understand Sunday school in the German language. The youth who were volunteering were also having difficulties preparing and teaching the lessons in German. Reluctantly, but out of necessity, Sunday school classes were changed to English. Also at this time, changes in the religious outlook in the Canadian school system were taking

place. Bible reading and prayer no longer had a place in the classroom. This increased the importance of Sunday school.

Up until the 1970's Sunday school classes were held in the church basement and divided by curtains. When the building of the new Parsonage in 1976 was completed, the main floor and basement of the old Parsonage became the Sunday school house. This helped accommodate the growing Sunday school.

During the summer of 1983, Karen Russell



née Ratsch was hired as a summer student and along with many helpers from the confirmands, youth and church members ran a Vacation Bible School as an outreach to the community. As a result of this summer program, a weekly Kids' Club emerged and ran throughout the year. At the same time a weekly Kids' Club met on the North Shore at family Judenhagen's house.

(North Shore Kids' Club). One of the highlights was in the summer of 1984 when Papa John's Musical Garden was presented.

During the 1980's the number of children that attended the Sunday school had been declining. By the end of the 1980's, all classes were held in the old parsonage.

In the summer of 1989 a Kids' Week was organized called the Son Seekers Safari. A free, one week camp attended by

the children of the church and the community. Once again, in 1992 another Vacation Bible school Son Mountain was held.

The 1990's saw a steady decline in attendance and a change in the demographics of the neighbourhood. During this time, the baby room was decreased in size to accommodate the photocopy area. Since there were no children using the baby room it was then used on Sunday mornings to count the offering.

Along with the new millennium, St. Mark's experienced a resurgence in our Sunday school numbers. Once again there was laughter and crying



as infants utilized the baby room and toddlers enjoyed the open space in the church basement. Around this time the Deutsche Kindergruppe had been started as an outreach program to the German community.

At present, in our 50th anniversary year, there has been an increase in eager, enthusiastic children. The Sunday school has come full circle as a number of Sunday school classes are once again being taught in German as well as in English. A highlight of the past year was singing German Christmas songs at the Vancouver Christmas market with the children and their parents and their grandparents.

To accommodate the youth and parents that do not speak German, a youth class has been offered in English during the German service. Over the years, as the children have gotten older and their ability to understand German has decreased, some families have switched to the English service. This class continues to be a vital part of our Sunday school program as it offers Christian teaching and life principles to our young people.

On this journey, I now realize how life is a constant wheel of connectedness. It has been a blessing to be a part of the Sunday school since my childhood, to teaching Sunday school, and then, finally,

leading others to do the same. What I have learned, I have learned from those who taught me with the help of the Holy Spirit, through their dedication, commitment, spiritual life, leadership, mentorship and trust.

Our sincere gratitude goes to all those who dedicated and committed their time and efforts to the Sunday school at St. Mark's Church over the past 50 years. To each person that volunteered in this capacity, we at St. Mark's Church give our thanks. May God continue to bless and guide those who teach our beloved children. Most of all thanks be to God!

*Kecia Boecking*





## Youth through the years

The youth here at St. Mark's have always been a diverse, fun and wonderful bunch. Ask anyone who has come through the youth program and they will immediately recall some great memories or stories from the time spent at the youth nights and retreats. If you ever need your spirits uplifted ask a former or current youth member to share some of the fun they experienced and guaranteed, you will both walk away smiling.

Referring back to the early years, many of these people that attended the youth program were touched by God in a special way. Although we may not see the many youth of that time involved here at St. Mark's, many have continued their walk with the Lord through ministry/missions and in the marketplace.

Some of the deepest lessons that can ever be learned about God happen in the youth program. Investing in our youth is one

of the greatest things we can do as a church, as their hopes and dreams are heavily influenced from what they learn here during their time in youth group and after all, their future is our future.

We want to thank God for the seeds that were planted at St. Mark's and for the fruit that has come and will continue to come.

*René Boecking &  
Karen Russell née Ratsch*





## Der Frauenkreis



Our Frauenkreis, known in English as "Ladies Aid", means exactly what it implies. Our purpose is to aid and assist our Church and provide fellowship. Through fellowship the ladies grow in joy and peace. The Ladies Aid encourages and promotes mission work and friendship among Lutheran women.

The "Frauenkreis" at one time was attended by seventy ladies, but unfortunately due to many circumstances the number of ladies attending has been reduced to under ten. However, despite the decrease in attendees, we continue to do good work. The current ladies meet bi-monthly beginning on the first Tuesday in September. At this time we begin to discuss the coming Christmas Bazaar. With the help of many, many dedicated volunteers we organize the yearly Christmas Bazaar and Garage Sale fundraisers, which still are very successful. During the Bazaar week the ladies are very busy making Christmas wreaths and table centers, set up tables, decorate, and begin to bake many cakes. All help is greatly appreciated and leads to a successful event. The ladies provide delicious food for the Bazaar and everyone

that attends has a wonderful time. I can speak from me personally that I look forward to this event every year. During this happy Christmas season our highlight is to invite the Choir and members of the Congregation to enjoy Christmas songs, candlelight, and delicious homemade baking.

Our yearly garage sale, despite a great deal of work by volunteers, is a huge success. The people of our congregation donate many items to support this endeavor. The volunteers make it all happen, and the people in the neighbourhood look forward to this event every year in May. We noticed that in future garage sales a lot more food is needed as many people come, not only to purchase used items, but also to enjoy our German food and have a good time.

With the funds that have been raised we support numerous ministries and charities that are close to our hearts. If our church is in need of a new furnace, coffee urns, dishwasher, carpets, sound system and anything else they only need to ask. Due to the fact that many ladies do not wish to drive at night and do not wish to attend our bi-monthly

evening meeting a new group of ladies has been founded known as the Freudenquell. The Freudenquell has a large attendance and meets every third Monday of the month during the afternoon hours. Many ladies look forward to this for devotion and fellowship.

In addition, the Ladies Aid, in February host a wonderful Valentine's Tea. The ladies attending really enjoy this event as all the beautiful decorations and food brighten the long winter months. Then in spring we have our famous Strawberry Tea where all items and decorations represent our fresh strawberry season. This too is enjoyed by the ladies attending.

Many ladies look forward to our yearly retreat at Thetis Island in June. This is a wonderful time of being close to God and close to each other. I personally have attended many years and have enjoyed each one of them.

True greatness does not come to those who strive for worldly fame, it lies instead with those who chose to serve in Jesus' name. May God continue to bless our Ladies Aid " the Frauenkreis".

*Ria Aberle*



## Freudenquell

Der Freudenquell wird in diesem Jahr 20 Jahre alt. Der Anfang von allem wurde aus der Notwendigkeit geboren Glück und Leid miteinander zu teilen. Nach dem Tod meines Mannes wurde ich oftmals aufgesucht von anderen Witwen in unserer Gemeinde, die Trost und Rat suchten. Nach vielen intensiven Gesprächen hatte ich den Wunsch, dass wir als Witwen uns treffen könnten. Eine Art Witwen-Kreis war meine Idee. Nach einem Gespräch mit Pastor Ermisch wurde dieser für viele so lebens-notwendige Kreis ins Leben gerufen. Mit einem Thema, das uns alle stärkt, kommen wir einmal in Monat zusammen. Über all die Jahre haben wir zusammen geweint und gelacht.

Die Suche nach einem Namen schien unmöglich. Zu viele gute Ideen! So blieben wir der „Einzelne-Frauen Kreis“

Aber nach einiger Zeit wurde es klar, dass wir zu exklusiv waren. Es gab Frauen mit Ehemännern, die auch gerne kommen wollten. Wir waren uns einig, dass wir Gott im Gebet um einen Namen für unseren Kreis bitten wollten.

Am nächsten Morgen ging ich mit meinem Hund im

Wald spazieren. Meine Gedanken und Ideen kreisten um die Gruppe von Frauen und einen guten Namen. Mir ging durch den Kopf, dass wir ein „Source of Joy“ waren. Nachmittags ging ich zum Geburtstag von Frau Matznik und mit der Kaffeekanne in der Hand erklärte sie, dass sie einen Namen für unseren Kreis hätte. Viele von unserem Kreis saßen gespannt am Esstisch. Sie sagte, sie sei sich sicher, dass wir „Freudenquell“ heißen sollten. Ich erzählte meine Gedanken und wir waren uns einig, dass dies von Gott geschenkt sein musste! Denke ich zurück, denke ich



auch an Thetis Island. Wunderschöne Freizeiten haben wir auf „Thetis Island“ erlebt. Elli Seiler ist unsere fröhliche Gesangsmeisterin. Auf der Insel sind wir bekannt als „The Singing Ladies.“ Fröhlichkeit, Freundschaft und Dankbarkeit strahlt aus diesem Kreis an jedem Ort.

Gebet ist ein wichtiger Bestandteil in unserem Leben, Gebet für einander und mit einander. Zusammen werden wir in unserem Glauben gestärkt und das ist der große Segen.

Viel ehrenamtliche und oft ungesehene Arbeit wird in die Gestaltung dieses Kreises gesteckt, und ich bin unendlich dankbar dafür. Jedes Treffen ist ein kleines Fest - auch wegen der liebevoll vorbereiteten und mitgebrachten Brote und Kuchen. Ria Aberle macht vieles möglich und ist unsere „Kaffeefee“. Gisela Wroblewski ist die graue Eminenz, die auf die vielen

Details aufpasst. Ursula Obieglo war für viele Jahre unsere „Sonnenschein Lady“. Mariele Walter hat dieses Amt mit viel Liebe übernommen. Frische Blumen und manche

Dekorationen entsprechen der Jahreszeit. Die schönsten Dekorationen sind aber die fröhlichen Gesichter. Wir alle sind Gott dankbar für den Segen dieses Kreises und gratulieren unserer St. Markusgemeinde zu ihrem 50-jährigen Bestehen.

*Carole Gerber*



## Gott: Der Anfänger und Vollender aller Dinge

Aller Anfang ist schwer, so heißt es im Volksmund. Im Jahr 1980 kamen Männer aus der St. Markus Gemeinde zum Entschluss, das Männerfrühstück ins Leben zu rufen. Wer waren die Männer? Pastor Schneider war begeistert dabei und hat uns mitgerissen. Hier einige Namen die ich nennen möchte: Gerhard Backer, Robert Judenhagen, Willie Deiter. Roland Hartel hat die ersten Jahre die Gruppe geleitet. 30 Jahre ist eine lange Zeit. Ich bitte um Nachsicht, wenn ich versuche die Dinge so wahrheitsgemäß wie möglich wiederzugeben.

Viele Gruppen fangen an, aber werden nach kurzer Zeit aus irgendeinem Grund wieder aufgelöst. Unser Männerfrühstück sollte für viele Jahre bestehen. Erstens: wo wollten wir uns treffen? Der Kirchenkeller wurde vorgeschlagen, denn das würde am günstigsten sein. Aber wer macht das Frühstück? Auf die Dauer würde das nicht funktionieren. Also wurde ein Hotel oder Restaurant mit abgeschlossenem Zimmer gesucht. Das Pancake House am Kingsway in Burnaby war unser erster Platz. Über die mehr als 30 Jahre hatten wir 6 verschiedene Plätze, an denen wir uns trafen. Warum 6 Plätze? Waren wir so schlechte Untermieter? - Keineswegs, wir waren überall gerne gesehen, und jeder wollte uns gerne behalten. Aber da die geschäftliche Lage der

Hotels sich verändert hatte, konnten sie uns kein abgeschlossenes Zimmer stellen oder die Küche konnte uns kein Frühstück bereiten.

Doch Gott hatte immer den nächsten Platz für uns bereit. Seit 10 Jahren fühlen wir uns



nun sehr wohl im ABC Country Restaurant an der Hastings Street in Burnaby. Andere Plätze waren das Abbecorn House in Richmond und zwei verschiedenen Filialen von Sandmann Inn. Wir waren einige Jahre im Eldorado Hotel am Kingsway in Vancouver.

Während der Zeit im Hotel Eldorado hat Erich Kunz das Männerfrühstück gehalten und es gut gemacht. „Ich habe Urlaub“, sagte Erich Kunz zu mir, „sei so gut und mach das nächste Männerfrühstück“. Das eine Mal hat sich nun für über 10 Jahre dahingezogen. Ich tu es gerne und alles, was man gerne tut, ist nicht schwer. Ich bin durch die Arbeit gesegnet.

Wie in allem haben wir Freude und Leid: Freude, weil wir uns wenigstens einmal im Monat treffen und wieder sehen. Und

Leid, weil schon viele uns voraus gegangen sind. Ob es wohl im Himmel auch ein Männerfrühstück gibt? Da müssen wir warten bis der Herr uns heim holt, und wir die Herrlichkeit Gottes sehen dürfen.

Franz Stec verstarb im 2010.

Er war für viele Jahre gewissenhafter Kassierer und Ernst Schmidt hat diese wichtige Arbeit übernommen. Eddie Schmidt hat für lange Zeit den Anrufdienst gemacht. Aus gesundheitlichen Gründen musste er es aufgeben

und ist zurzeit im Deutsch-Kanadischen Altersheim. Eckard Regehr hat diesen Dienst übernommen. Ich danke allen Mitarbeitern. Auch ein Dankeschön an Max und seine Sänger. Die Zeit geht dahin und wie schon erwähnt: alles was man gerne tut ist nicht schwer.

Ich danke allen Pastoren, die unentgeltlich und mit großer Liebe als Gastprediger dienen. Das macht es sehr interessant und möge Gott es Ihnen vergelten, denn Er ist das Haupt wir die Glieder. Gott hat uns getragen in guten wie in schlechte Zeiten. Auch die St. Markusgemeinde ist von Gott durch die Jahre getragen worden, und wir bitten Ihn es auch in Zukunft zu tun.

Wir wünschen einander ein gesegnetes 50-jähriges Bestehen.

*Erich Meckelburg*



## Die Deutsche Kindergruppe

The St. Mark's Deutsche Kindergruppe is a well-visited drop-in playgroup for children 0-6 years old. It was established by Kecia Boecking in January 2004, with five children attending in the early weeks. The group was founded as an outreach to the German community, to support parents trying to raise their children bilingually and to help pass on German traditions and culture to a new generation of German-Canadians. Since the beginning, the cornerstone of the playgroup has been a German singing circle, centered around traditional children's songs. Circle time is followed by a scrumptious brunch provided by different parents in turn. Later on, various activities are organized for the older children, while the younger ones are happy to play to their hearts' content with the toys offered.

German festivals like Easter, Christmas, carnival and the lantern festival in November are celebrated together.

Building on the success of the Monday group, a further group was added on Tuesdays from 2007 to 2009. Since 2009, the group has been facilitated by Andrea Mechler. 50 different children from 35 families have come through the door since September 2010 alone, with an average attendance of about 25 children per week. It is estimated that this program has served well over 100 children from the German-speaking community over the course of its existence. A number of participants have joined the church or had their other children confirmed at the church. Donations for the church are collected weekly. Pastor Breit has also been visiting the group regularly, to accompany the singing time with her guitar and to establish relationships with the families.

Many parents emphasized how important this group has become for them personally. Here is what they had to say:

"Meine Kinder haben hier ihre Deutsch sprechenden Freundinnen gefunden - ein wichtiger Beitrag dazu, dass sie heute zweisprachig sind. Ich komme gerne - tut auch mir gut!

" It is a nice way to share the German culture with my children. They especially love singing German songs."

"Supportive group - wanting to foster similar values and traditions in their children/families."

"Traditionen aufrechterhalten - Verstanden werden - Die Kinder sehen, dass es noch mehr deutsche Kinder hier in Kanada gibt."

What transpires from all this is that the Deutsche Kindergruppe is a lot more than just a "playgroup". On behalf of all its members, I would like to express my sincere gratitude to St. Mark's Church for welcoming us.

*Andrea Mechler*





## Wie entstand unser Kirchenkalender...

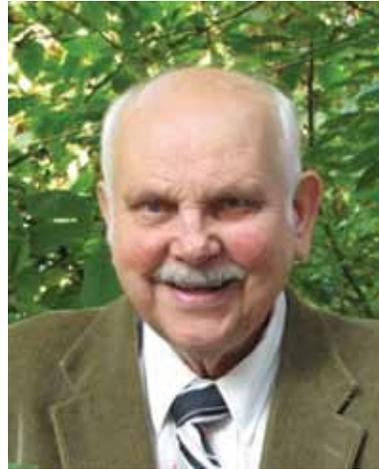
Es war im Jahre 1981. Ich kann mich noch gut erinnern. Wir wohnten noch in der Lanarkstrasse in Vancouver. Wir bekamen durch die Post viele Reklamekalender ins Haus geschickt: von der Real-estate, von großen Geschäften, von verschiedenen Firmen. Da kam mir die Idee, was diese im weltlichen Sinn tun können, warum können wir das nicht im christlichen Sinn tun?

Ich war damals im Gemeindegemeinderat. Ich legte ihnen meine Gedanken vor. Es war etwas Neues. Keiner war abgeneigt von meiner Idee.

Pastor Schneider war zu dieser Zeit Pastor unserer Gemeinde und Erich Kunz unser Präsident. Er meinte, dass die ganze Sache nur einen Fehler hätte: wir hätten kein Budget für solch ein Projekt eingeplant und ich müsste es selbst finanzieren. Welch eine Enttäuschung für mich, denn es sollten etwa 1000 Kalender gedruckt werden.

Ich hielt mich damals an die Firma Peter Dacher. Diese

druckte auch Kalender für andere Firmen. Ich war



damals im Bauwesen und hatte viele sub trades. Diese sprach ich an und sie waren bereit mit einer kleinen Annonce Reklame in unserem Kalender zu machen. Dies war ein Anfang zur Finanzierung unseres Kalenders.

Auf diese Weise wurde der erste Kalender gedruckt, der 14 Tage vor dem Basar ankam. Viele Leute kauften Kalender – oft gleich mehrere – und schickten sie sogar nach Deutschland zu den Verwandten. Zugleich hatten wir im ersten Jahr auch 3000

Postkarten drucken lassen, die ebenfalls weggingen wie warme Semmeln. So erschien der erste Kalender unserer Gemeinde im Jahr 1982.

Bis heute drucken wir jährlich unseren Kirchenkalender – heute mit einer Stückzahl von ca. 700 Exemplaren, da unsere Gemeinde und der Bedarf kleiner geworden sind. Natürlich kann ich den Kalender nicht alleine machen. Ich habe da verschiedene Helfer. Zuerst sind da diejenigen, die mir Texte schreiben und Bilder zur Verfügung stellen. Für viele Jahre hat mir Peter Dacher bei der Gestaltung und mit dem Drucken geholfen. Im Jahr 2008 übernahm René Boecking die Erstellung des Layouts und kümmert sich seitdem auch um das Drucken. Das Korrekturlesen machte zuerst Frau Hildegard Sander und seit 20 Jahren Frau Friederike Ermisch. Ich möchte dem Herrn reichlich danken, dass er uns so überreich gesegnet hat.

Euer Kalenderfreund  
*Ewald Ratsch*





## Vier Generationen in der lutherischen St. Markuskirche: Die Familie Leidel

*Wir kamen 1960 von Trail, B.C nach Vancouver. Von der dortigen Lutherischen Kirche wurden wir an eine Lutherische Kirche an Hastings und Skeena überwiesen.*

*Dort wurde auch unsere Tochter, Ria, getraut und unsere Tochter, Monika, konfirmiert. Im März 1964 heiratete ein junger Mann, der bei uns wohnte. Die Trauung war in der St. Markus. Kirche. Meine Frau Lisa schmückte die Kirche und kam dabei ins Gespräch mit Pastor Gnauck. Am nächsten Tag kam Pastor Gnauck zu uns und lud uns ein, Mitglieder der St. Markus - Gemeinde zu werden, was wir mit Freuden taten, denn es war eine Deutsche Kirchengemeinde.*

*Wir waren nicht nur Mitglieder sondern auch aktiv tätig.*

*Meine Frau, Lisa, war Präsidentin des Frauenkreises und viele Jahre Leiterin des Basars. Ich*



*war sechs Jahre beim Vorstand (1972-1978) auch Kassenprüfer und beim Nominierungskomitee. Seit vielen Jahren singe ich im Kirchenchor und beim Männerchor und besuche den Männerkreis.*

*Meine Tochter Ria ist Kassenführern beim FrauenKreis für viele Jahre.*

*Meine Tochter Monika war sieben Jahre beim Vorstand und Superintendentin der Sonntagschule. Meine Schwiegersohn, Jürgen Schroth, ist seit vielen Jahre im Vorstand und seit 2002 Präsident der St. Markus Gemeinde.*

*Meine Enkeltochter, Kecia ist seit 1999 im Kirchenvorstand und ist Superintendentin der Sonntagschule. René, ihr Mann ist ebenfalls sehr aktiv, besonders in der Englischen Gemeinde. Meine drei Urenkelkinder besuchen die Sonntagschule.*

*Die St. Markus Kirche war immer ein großer Teil unseres Familienlebens und wir sind froh das Gott uns so reichlich gesegnet hat.*













## What St. Marks means to me... Stimmen aus der Gemeinde

### *Thank you St. Mark's*

*Forty-six years ago a young man and a young girl were brought together at St. Mark's youth group. Did either of them have any idea that when they first attended this group they would be bound for life with each other and with this church? Certainly not. But God did!*

*I can most vividly recall the evening, after we had been dating for quite some time, when we approached Pastor Gnauck's home to declare our intent to marry. As he opened the door, his eyes met ours: he invited us in and without further ado strolled to his cupboard where he kept all the official papers. He told us that he knew exactly why we were there and within a short time we had filled out*

*the necessary papers and set the date for our wedding. Yes, we were both very young by today's standards. We just knew that we loved each other. And, did we know what we were doing? Certainly not. But God knew!*

*Our attendance and commitment to St. Mark's remained firm. My parents were also very active members. Karl Leidel served on the church council and Lisa Leidel was president of the Ladies Group for many years. From them we learned that a church is not just a place to go to on Sunday, but also a second home where you take an active roll in facilitating its growth. Jürgen and I both serve St. Mark's in whichever capacity we are needed. We both have been and are on church council*

*and have been on numerous other committees as well.*

*Both our children, Jason and Corina, were baptized, confirmed, and married at St. Mark's. Our grandson, Tyler, was also baptized here and, as our children did, attends Sunday school.*

*St. Mark's means a great deal to us. It is an integral part of our lives and were it not for this quaint little church on the hill we would not have met. Our faith is constantly renewed thanks to the able guidance from our pastors.*

*St. Mark's has served us well in our lives and we can only hope that this heritage building will become the spiritual home for many other future members.*

**Monika Schroth**





*I am very happy to belong to the St. Mark's Lutheran Church because here I have met many individuals who live by their commitment to a truly Christian life. I have become acquainted with these active participants of faith on Church Council, among our parishioner-visiting team, in the friendly attention and care within the Prayer and Exercise Group, and I always felt joyfully received at the Church door on Sundays by the "Greeters". I also*

*became aware of some unique relationships between parishioners, which had over the years evolved into a social safety net. Experiences of that kind attracted me to the St. Mark's Church.*

*In addition, the outstanding sermons every Sunday by our two pastors are well appreciated by many people. For me, it is the clarity of words and the explanation of the context of the writing of the Scriptures, which*

*connect the ancient scriptures with my own life. Many Sunday morning sermons have become discussion topics with my non-Lutheran and Lutheran friends.*

*St. Mark's is a blessing and a good place to be. It is my wish to maintain our Christian responsibility to others and to ourselves. Here we have an anchor in a fragmented world.*

**Ingeborg von Maydell**



*Fast auf den Tag genau kam ich vor 23 Jahren mit der St. Markus Gemeinde in Berührung. Ein Anruf von mir genügte und schon tauchte ein paar Tage später - mitten im Umzug - Pastor Gerber bei uns auf und ich wusste sofort, hier werden wir an- und aufgenommen; hier wird unsere geistliche Heimat sein. Die Gemeinschaft mit anderen Menschen gleicher Konfession und Muttersprache ist im neuen Land von unschätzbarem Wert. Unzähligen freiwilligen Mitarbeitern, ohne deren selbstlosen Einsatz ein geregelter Ablauf des Gemeindelebens undenkbar wäre, ist an dieser Stelle zu danken.*

*Eine Gemeinde aber steht und fällt mit ihrem Pastor und wir hatten und haben Glück mit unseren Pastoren: Adolf und Carole Gerber, Carley Toews, besonders für meinen damals heranwachsenden Sohn, nunmehr Kristina Breit und allen voran Hardo Ermisch.*

*Der Gottesdienst bildet den Mittelpunkt des Gemeindelebens und darin wiederum die Predigt: Biblische Texte, die oft 'ancient' anmuten, bekommen aktuelle Gültigkeit und können zur ganz persönlichen Lebenshilfe werden. Man lernt, Ereignisse und Probleme in der Gesellschaft und im persönlichen Leben*

*durch die Linse Gottes wahrzunehmen. Es ist, als ob man sich sonntäglich neu eichen lässt.*

*Selbst, wenn ich mal einen Gedanken des Pastors nicht widerspruchslos nachvollziehen kann, werde ich doch mindestens zum Nachdenken angeregt und wünschte mir manchmal die anschließende Diskussion. Wie erwähnt, es ist die geistliche und geistige Fähigkeit des Pastors, Gottes Wort uns immer wieder neu zu entdecken und zu vermitteln und die hat unser Pastor - Gott sei Dank.*

**Kerstin Williams**



*Our first memory of St. Marks is hearing Pastor Gnauck's sermon on Christmas Eve 1962. His comforting, fatherly voice made us feel at home, and we knew we wanted to belong to this congregation. We have always felt very welcome, and who can forget Mr. Laechelt*

*greeting everyone on Sunday morning with a big smile and a warm handshake We made many friends along the way. Our children were confirmed there. Our friends at St Marks were there for us during happy times, and also at very sad times. We had to bury our two oldest sons,*

*which is not easy. It was during that time we really felt our friends shared in our sorrow and prayed for us. St. Marks has been a big part of our life journey, and we feel blessed to be part of this church community.*

**Rolf and Linda Blank**

*My name is Birgit Partridge. I have attended the English service at St. Mark's for over 30 years. I am married and have one daughter. I am originally from Norway but immigrated to*

*Canada nearly 40 years ago. Before finding St. Mark's, I attended Dunbar Lutheran Church. I have felt very welcome in this church and have made many good friends here. St. Mark's is a very important*

*part of my life. For the past two years I have served on the Church Council. I have enjoyed very much working with the council members and feel blessed to have had this opportunity.*



*The Bible stands though hills may tumble, it will firmly stand when the earth shall crumble; I will plant my feet on its firm foundation, for the Bible stands.*

*The St. Mark's church is a safe place where we can come and share our joys and our sorrows, our fears, failures and successes, knowing you are there to hear our every word.*

*Not what I wish to be, nor where I wish to go. For who am I that I should choose my way? The Lord shall choose for me; Heavenly-minded people do the most earthly good.*

*By this shall every person know that we serve God. Thank you Lord for fifty years in your service, let us honour and serve you as we step into the new chapter, may we always do what is pleasing to you, this will only be possible with Your help.*

*Let the eternal words come more and more into our being. Let these words make a difference in our lives. The creative words of God will transform and make us Alive. John 1,1 tells us, "In the beginning was the word and the word was with God and the word was God,"*

*The Lord has many wonderful things in store for our St. Mark's church, let us listen and follow. He knows the path before us, may we follow with thankful hearts.*

*God bless our St. Mark's church today and always, amen.*

**Erich Mekelburg**



## Die Präsidenten unserer Gemeinde

Joachim von Hahn	1961-1974
Erich Brenner	1974-1978
Erich Kunz	1978-1983
Helmut Swantje	1983-1985
Heinz Stuhlmüller	1985-1988
Werner Hempelmann	1988-1995
Oskar Herbstreit	1995-1996
Ulrich Pohl	1996-2004
Helmut Bender	2004-2005
Juergen Schroth	seit 2005





**1593 East 18th Avenue  
Vancouver, BC, V5N 2H4**

**604-874-8427  
[www.stmarkschurch.ca](http://www.stmarkschurch.ca)**

